

## Knapp 23 Millionen für ein regionales Arbeitsplatzgebiet in Wädenswil

**WÄDENSWIL** Der Gemeinderat Wädenswil hat gestern den Kauf des 40 000 Quadratmeter grossen Areals im Rütihof nahe der Autobahn für 22,8 Millionen Franken bewilligt. Er schafft Platz für Gewerbe- und Technologieunternehmen.

Beim Projekt «Werkstadt Zürichsee» handelt es sich um ein einmaliges Projekt, wie gestern im Gemeinderat mehrfach betont wurde. Die Stadt will für 22,8 Millionen Franken das 40 000 Quadratmeter grosse Areal im Rütihof kaufen und entwickeln und an Gewerbe- und Technologieunternehmen weiterverkaufen. Er wählte dieses Vorgehen nicht zuletzt, um mitzubestimmen, wie sich das Gebiet entwickelt und welche Firmen sich dort ansiedeln. Das Interesse ist gross. 26 Firmen haben ihre Kaufabsicht erklärt. Sie würden im Rütihof rund 600 Arbeitsplätze anbieten.

### «Keine Belastungen»

Die Stadt will mit dem Projekt keinen Gewinn erzielen, aber mit dem Verkauf des Landes alle ihre Kosten decken, wie Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP) sagte. Er rief den Gemeinderat dazu auf, das Geschäft ohne «Belastungen» gutzuheissen, sprich ohne die Auflage, mindestens 30 Prozent im Baurecht abzugeben statt zu verkaufen, und im Falle eines Wiederver-

kaufs eine Gewinnbeteiligung für die Stadt festzulegen.

Diese beiden Minderheitsanträge der vorberatenden Sachkommission hat der Gemeinderat denn auch mehrheitlich abgelehnt. Abgelehnt, aber erst nach emotionaler Diskussion, hat er auch den Antrag der GLP, dass eine noch zu gründende Baugesellschaft und nicht die Stadt das Gebiet entwickeln soll. So könne die Stadt ihr Risiko eindämmen, wie Fraktionspräsident Pierre Rappazzo sagte. Sein Parteikollege Jonas Rickli ergänzte, das Projekt wäre besser bei Privaten als bei der Stadt angesiedelt. «Verlierer sind die Steuerzahler», hielt er fest. Sie bezahlten das Land und trügen das Risiko. Gewinner seien aber die Gewerbetreibenden, die im Rütihof etwas machen könnten.

Die Argumente der GLP überzeugten keinen anderen Parlamentarier. Beat Wiederkehr (CVP) bezeichnete den GLP-Antrag als weltfremd und ergänzte: «Jeder vernünftig denkende Gewerbler würde abgeschreckt.» Christoph Lehmann (SVP) sagte

namens SVP und BFPW, das Risiko für die Stadt sei zwar «nicht ein Pappenstiel», das Geld aber sinnvoll investiert. Christian Gross von der SP bemerkte, der Antrag der GLP bringe weitere Risiken, unter anderem, dass Fristen nicht eingehalten werden könnten. Walter Münch (FPP) kritisierte den Antrag als unausgegoren und nicht praktikabel.

Der Gemeinderat hat zudem ohne Gegenstimme beschlossen, dass Lehrschwimmbecken beim Schulhaus Steinacher weiterhin zu betreiben. Er genehmigte 1,15 Millionen Franken für die dringende Sanierung dieses Kleinhallenbades, im Wissen, dass in ein paar Jahren eine zweite, bis 6 Millionen Franken teure zweite Etappe ansteht. Eine Schliessung des Lehrschwimmbeckens könnte in ein paar Jahren aber erneut zum Thema werden. Sollte nämlich die Nachbargemeinde Horgen ein Hallenbad in Käpfnach bauen, würde sich Wädenswil überlegen, sich anzuschliessen.

*Daniela Haag*